

): (2^r

Dem Durchlechtigsten/ Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Christiano/ Hertzogen zu Sachsen/ deß Heyligen Römischen Reichs Ertzmarfchalck vnd Churfürsten/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meiffen/ vnd Burggraffen zu Magdeburg/ Meinem gnedigsten Herrn.

Durchlechtigster Hochgeborener Churfürst/ Gnedigster Herr/ Es haben die alten Lehrer/ wie in ihren Schrifften an mehr dann einem ort zu finden/ recht vnnnd wol gelehrt vnd geschrieben/ daß Gott in dieser Welt/ von dem Menschliche geschlecht/ fürnehmlich auff dreyerley weiß geehret vnnnd gepreiset werde. Als erstlich durch allerley heylfame gute Lehr/ Gespräch/ Lobgefång / vnd dergleichen. Fürs ander/ durch ein heyliges Gottfeliges Leben/ vnd ehrbaren vntrefflichen wandel. Vnd dann zum dritten/ durch danckbarliche ansehawung vnd betrachtung seiner herrlichen Geschöpff vnnnd Creaturen/ welche von dem geringsten biß auff das höchste/ tanquam alsidui magnificorum Deioperum præcones, wie sie der heylige Nazianzenus recht nennet/ vns allezeit sein Göttliche krafft vnd Allmacht/ auch vnaußforschliche Weißheit/ neben seiner Vätterlichen güte vnd fürsehung für Augen stellen/ vnd ihne derhalben mit stetiger danckbarkeit zu rühmen vnnnd zu preisen ohne vnterlaß reitzen vnd vermahnen.

Vnter solchen feinen Wercken vnd Creaturen aber/ werden von den alten Lehrern nicht vnter die geringsten gezehlet die jenigen/ welche an dem dritten Tag der erschaffung/ nach dem auß Gottes befehl das Wasser von dem Trocknen abgefondert/ sich am ersten auß der Erden erzeiget. Da Gott durch sein ewiges vnd allmechtiges Wort auß bemeldter Erden herfür kommen vnd grünen hieß/ Graß vnd Kraut/ welches sich befamet ein jeglich nach seiner art/ vnnnd Bäume die Frucht trügen/ vnd ihren eygnen Samen/ wie die Schrifft redet/ bey sich selbst hetten/ ein jeglich nach seiner art. Genef. I.

Daher vnd dieweil so viel vnd mancherley art/ ja fast vnzehliche geschlecht der geweiß vnd Kreutter/ damit der Erdboden jährlich zu Sommers zeiten/ als mit einem herrlichen schönen Kleydt/ nach ablegung deß winterlichen kalten Traurmantels/ geziert vnd geschmückt wirdt/ menniglich nicht allein luftig vnnnd verwunderlich anzuse-

): (ij hen/

): (2^v

Vorrede.

hen/ fondern auch von wegen jhrer von Gott eingepflantzten manigfaltigen krafft vnd würckung/ dem Menschlichen geschlecht zu vielerley weg sehr nutz vnnd dienftlich feyn. Haben zu jeder zeit nicht allein die Medici vnnd dergleichen Leut/ zu welcher Profefsion die erkündigung vnd erfahrung der Natur gehört/ fondern auch viel andere hohe Personen das Studium rei herbariæ für einen befondern luft vnd erfrewliche ergetzlichkeit/ jhrer in anderweg viel gehabtten mühe vnnd arbeit/ vor allen andern erwehlet vnnd gebraucht/ die verborgene eygenfchafften der Kreutter mit fonderlichem fleiß erforschet/ vnnd folche hernachmals andern mit höchster danckfagung vnnd rühmung Summi illius opificis, trewlich geoffenbaret vnd mitgetheilet. Von welchem Studio rei herbariæ vnd desselben würdigkeit der gelehrte fürtreffliche Poet Iohannes Stigelius gar kurtz vnnd schön mit nachfolgenden Versen geschrieben hat.

Aut mihi planta fuis numen demonftrat in herbis,
Præfentemq̄ refert vna vel herba Deum.
Aut operis feries autorem tota recenfet
Qui facit, & lato cuncta vigore fouet.
Emicat exipfis diuina potentia campis,
Et leuis est cespes qui probet effe Deum.

Vnd haben hohe fürnemme Potentaten diese herrliche schöne Kreutterkunft zu allen zeiten in solchen hohen ehren vnnd wurden gehalten/ daß jhr viel besondere eygene Kreutlin/ deren krafft vnnd iugendt sie erkennen/ etwan nach jren selbst Namen genennt/ etliche aber dieselbigen auß befondern vrfachen in jhre Wapen tranßferiert vnnd erhöhet/ In massen dann das hochlößlich Chur vñ Fürftlich Hauß Sachsen jhme die weitberühmte/ vnnd wider alles Gifft krefftigste Rauten außerehlet/ Die Königlich Kron Franckreich drey schöne Lilgen/ Engellandt die Rosen/ ꝛc. Vnd möchten dergleichen großer Fürften vnd Herrn/ auch anderer fürnemmer Leut Exempla eine gute anzahl namhaft gemacht werden/ wann nicht folches zuvor von vielen allbereit geschehen. Nichts desto weniger hab ich zu fonderm mercklichen Exempel zweyer höchster Häupter der Christenheit hie bey gedencken wollen/ deren einer gewesen (wie der hochgelehrt H. Culpinianus in seinen Historien von jhm schreibet) der fürtrefflichste Keyser FRIDERICVS der dritt folches Namens/ welcher/ wiewol er in seiner Regierung/ der er bey 53. jaren gantz friedtlich vnd wol fürgestanden/ nicht viel vbriger zeit gehabt/ ist er doch in cognitione ftirpium

ORDA16 D2093

Widmung:): (2^r-): (3^v; Widmung:): (4^r-): (7^v;
Vorrede:): (8^r-): (8^v; Vorrede: Jiii1^r-): (Jiii2^r

dermaffen geübt vnd erfahren gewefen/ daß man dafür gehalten hat/
es ha~~r~~

):3^r

Vorrede.

es haben wenig Medici zu derfelbigen zeit gelebet/ die jm in diefer Kunft zu vergleichen geweft. Diefem ift hierinnen nachgefolget der hochlöblichfte vñ tewre Keyfer MAXIMILIANVS II. der mit groffem vnkoften mancherley außerelefene frembde gewechs/ Kreutter vnd Frucht/ von weitgelegenen Landen vnd orten mit fleiß zufammen bringen/ vnnd derfelben mit gebürlicher Cultur vnnd Pflanzung hat warten laffen/ auch diefe luft vnd recreation in feinen ſchwachheiten andern allen fürgezogen. Wie ich folches offtermal von dem erfahrenen vnnd weitberühmten Herrn Carolo Clufio, meinem fondern lieben Herrn vnnd Freundt/ den er auch derwegen ein gute zeit bey ſich lieb vnnd wehrt gehabt/ gehört vnd vernommen.

So köndte ich vber das etliche fürneñe Fürften vñ Herrn/ fürnemlich teutfcher Nation, die noch bey lebē feyn (welchs jnen Gott der Allmechtige/ neben ruhiger glückfeliger regierung/ noch ein lange zeit gnediglich verleihen wölle) allhie mit Namen ordentlich erzehlen/ die nicht allein in diefem herrlichen vnnd lieblichen ſtudio herbario ſich mit fonderlicher erfrewung zu oblectiren pflegen/ fondern auch andere/ die damit vmbgehen/ mit fonderer gnad vnd hülff befürdern/ wie ich mich folches derenthalben/ mit aller vntertheniger danckbarkeit/ für mein felbft Perfon rühmen köndt/ wo es nicht allhie zu lang were/ vnd zu einer andern gelegenern occaſion gelparet werden fol.

Dieweil dann/ Gnedigfter Churfürft vnd Herr/ mir vnterthenigft wol bewußt ift/ daß E. Churf. G. gleicher gefallt/ wie zu andern allen löblichen Sachen vnd Künften/ alfo auch minder nicht ad culturam hortenfem ein fonderliche luft vnnd zuneigung tragen/ fo wol auch derfelben geliebte Gemahl/ mein gnedigfte Fraw vnd Churfürftin/ damit ſich zu erluftigen pfleget/ bin ich vervrfachet worden/ diefes von mir auff ein newes vberfehene/ mit vielen ſchönen Figuren vnd guten nützlichen ſtücken gebefferte/ vnd jetzo in den Druck gefertigte Kreutterbuch/ E. Churfürftlichen G. als meinem gnedigften Churfürften vnd Herrn/ zum vnterthenigften zu dediciren vnd zu vberſchicken/ mit vnterthenigfter bitt/ E. Churf. G. wölle folches gnedigft von mir auff vñ annehmen/ vnd diefe meine wolgemeinte arbeit derfelben Gnedigft gefallen laffen. Darzu mich neben andern jnſonderheit auch dieſes bewogen/ Dieweil der Durchleuchtigft Hochgeborne Fürft vnd Herr/ H. AGVVSTVS, Churfürft zu Sachſen/ 7c. E. Churf. Gn. Herr Vatter/ miltefter hochfeliger gedechtnuß/ weilandt mein gnedigfter Fürft vnd Herr/ im verſchiedenen Jar/ als ſeine Churf. G. mich

ORDA16 D2093

Widmung:):2^r-):3^v; Widmung:):4^r-):7^v;
Vorrede:):8^r-):8^v; Vorrede: Jiii1^r-):Jiii2^r

gnedigft zu jhr beruffen/ vnnd ein anfang diefes Kreutterbuchs gefe-
):(iij hen/

):3^v

Vorrede.

hen/ gnedigt mich etlich mal erinnert hat/ folches Werck mit erften zu
verfertigen/ vnd jhrer Churf. G. zu vberfchicken. Da auch Gott der
Allmechtige mir das Leben geben/ vnd ich mehr zeit vnd gelegenheit/
dann biß hieher gefchehen/ darzu bekommen werd/ wil ich mich beflie-
figen/ andere dergleichen mehr nützliche Schrifften in kurtz zu vollzie-
hen vnd an Tag zu geben.

Vnd wündfche hiemit E. Churf. G. zu dero angehenden Chur-
fürftlichen Regierung von Gott dem Allmechtigen feinen Göttli-
chen Segen/ langwiriges gefundes Leben/ vnd alle zeitliche vñ ewige
Wolfart. Thue daneben derfelbigen E. Churf. G. als meinem
gnedigften Churf. vnnd Herrn/ mich jederzeit mit vnthernigftem
fleiß vnnd gehorfam befehlen. Datum Nörmberg/ den letzten
Februarij 1586.

E. Churf. G.

Vnthernigfter gehorfamer
Diener

Ioachim Camerarius D.

INVICTIS-

):(4^r

INVICTISSIMO, POTENTISSIMOQVE ROMANORVM
IMPERATORI, CAESARI SEMPER AVGVSTO, FERDINANDO PRIMO, ETC. SERENISSIMIS, ET ILLVSTRISSIMIS, MAXIMILIANO ROMANORVM, ET BOEMIAE Regi, &c. Sacri Romani Imp. Electoribus: Ferdinando, & Carolo, Auftrie Archiducibus: ac Cæteris vniuerfæ Germaniæ principibus, Dominis meis Clementiſſimis.

HERBARIAM Medicinam (vt ab ea primùm fermonem exordiar) Inuictiffime Imperator, ac Sereniffimi Principes, prificis, antiquisq; temporibus à Chirone illo magni nominis Centauro, Saturni ex Phillyra filio, primùm repertam esse teftantur, cum Plinius, tum plerique hiftoriarum authores. Alij verò ab Apolline inuentam volunt. Alij ab Aefculapio eius filio, tantæ facultatis excellentiam, à nemine excogitari, inuenirique poſſe putantes, præterquam à Dijs immortalibus. Non enim fieri poſſe cenſent, vt homo ipſe abditas ftirpium naturas, facultatèq; inueſtigare, ac perſpectas habere quiuerit, niſi prius à marimo omnium opifice hæc dotes fuerit edoctus. Namq; (vt Plinius inquit) ſi quis ab homine excogitari potuiſſe credat, ingrati Deorum numen intelligit. At qui nõ defunt probatiſſimi authores, qui reiectis Poctarum figmentis, & aliorum, fabuloſe ſuis in hiftorijs de herbariæ Medicinæ inuentoribus ſcribentium, certò credunt, allatis cum authorum teſtimonijs, tum efficaciffimis rationibus, omnium Creatorẽ Deum Optimum Maximum, plantarum & cæterarum rerum omnium, quas terra procreat, & alit, facultates, Adæ primo humani generis propagatori indicaffe, eiq; illarum cognitionem infudiſſe, ſimul atq; illi è limo terræ conformato, vitæ lumen inſpirauit. Quòd autem admiranda Medicinæ ſecreta, quæ non ſolum in herbis, & plantis, ſed in omnibus rebus, quæ in vniuerſo habentur orbe, in humani generis vſum creata fuerint, apertiffime teſtatur in Sacris literis, moralis, ac verè Diuinus ille Philoſophus Ieſus Syrach: quippe qui apertiffimè ſcribit, Medicinam à ſummo Deo è terra eſſe creatam, quam vir prudens abhorrere non debet. Quòd verò rerum omnium ſcientiam in Adam infuderit ab initio Deus, facile quidem conijcere quiſq; poteſt ex Moſaicis monumentis, libro primo Geneſeos. Etenim cum Parentibus primis noſtris, poteſtatem dederit ipſe Deus, vt dominarentur volucris cœli, piſcibus maris, cæterifque terræ animantibus: En vobis trado (inquit) omnes herbas, quæ in omni terræ ſolo frugiferæ ſunt, omneſq; fructifero fœtu præditas arbores, ſemenq; parientes, quibus ad alimoniam vobis vtliceat. Beſtijs autem omnibus terreſtribus, cæterifq; volucris, & quæcunq; vitali ſpiritu animata mouentur, his omnem herbarum viriditatem, ad ſe ſe alendum tribuo. Hinc itaq; (inquam) conijciendum eſt, quòd cum Deus tam immenſis muneribus hominem ornauerit, haud quaquam prætermiſiſſe illum, quin omnium rerum vires, ac naturam hominem ipſum, vno tantum ſpiritus diuini afflatu, docuerit. Nihil enim à quoquam æſtimaretur precioſiſſimum quantumuis donum niſi ſciret in quem vſum ſibi eſſet futurum. Cum autem Dei opera omnia omni prorfus defectu careant, aliter ſanè nobis cenſendum non eſt, quòd certiores ſumus, ipſum Deum haud vnquam latuiſſe, humanum genus tot, tantifque ſubijci debere malis, quibus tollendis, ac mulcendis (vt piſium decet Pattem) nunquam prætermiſiſſe is, quin homines auxilia, ac remedia docuiſſet, quæ plantis ineffent, ipſius tantum hominis cauſa procreatis, vt non deſperaret in afflictionibus, quæ ex morbis atrociffimis

Herbariæ
Medicinæ
origo Di-
uina.

Plantæ ad
vſum homi-
num con-
ditæ.

roueniunt, in quibus ingenti solatio afficimur, vbi medicamentorum auxilia præsentia esse videmus. Ab Adamo omnium parente subsequutam ætatem volunt rerum omnium notitiam habuisse, ac subinde industria adacta, rem altius, diligentiusque, exquirere cœpisse, ita vt hinc primùm rei herbariæ plurimum cognitionis, ac ornamentis accefferit. Quod cum postea animaduertissent sapientes, nouissentq; maximã esse huiusce facultatis præstantiam, ac vtilitatem, eius voluptate capti, ipsi quoq; rei Herbariæ, & cæteris, de quibus ars Medica tractat, inuestigandis, ac cognoscendis, studium impenderunt. Atqui non tantum mira eorum cura fuit in his, quæ sat blandiuntur, aut in cibum veniunt, sed culmina quoq; montium inuisa, & solitudines abditas, omnesq; terræ fibras scrutati, inuenere, quid quæq; radix polleret, ad quos usus herbarum folia pertinerent, etiam quadrupedum pabulo intacta, ad salutis usum vertentes, quibus quantum illis debeamus, non equidem facillè dixerim, cum tanti beneficii præmium, nullo profus thesauro compenari possit. De herbis autem primus omnium, quos memoria nouit, Orpheus accuratissime scripsit apud Græcos, & post tum Musæus, ac Hesiodus, ab Aegyptijs (vt narrat antiquitas) edocti. Ab his Pithagoras sa-

(:) 4 pientia

Primi herbarum scriptores.

): (4^v

Epiftola

piencia clarus, primus volumina de Plantarum facultatibus compofuit, Apollini, Aefculapioque omnia accepta referens. Compofuit & Democritus volumina de plantis, Perfide, Arabia, Aethiopia, & Aegypto prius peragratis. Hoc quoq; fecuti funt alij nobilitate, ac iucunditate huiufce diuinæ facultatis allekti, quinetiam ftudio iuuandæ pofteritatis, non dubitârunt fe varijs vitæ periculis committere, dum permultas, ignotas, aſperafq; peragrarent regiones, vt veram legitimamq; medicamentorum cognitionem confeque: entur. Inter hos reperio fuiſſe Hippocratem, Crateuam, Ariftotelem, Theophratum, Dioclem Cariftium, Pamphilum, Mantiam, Herophilum, Dioſcoridem, Galenum, & alios quamplurimos, quorum nomina, nelongior videar, quàm par fit, lubens prætereo. Cæterùm quòd plantarum peritia, aut inuentio, præter eam, quam maximã affert voluptatem, vtilitatem quoque, gloriã, & laudem pariat ſempiternã, nouerunt non tantum vniuerſi orbis ſapientes, diligentiffimi rerum indagatores, ſed ſummi etiam, ac potentiffimi Reges: quippe illorum claritatem, quæ hinc potiffimum ortum habuerat, admirati, rati in hac antiquiffima facultate ſummum ſplendorem, ſingularemq; præſtantiã eſſe, tantum otij ac ſtudij ad eam percipiendam, & illuſtrandã contulerunt, vt eorum pleriq; de plantarum hiſtoria, & viribus libros condiderint, nonnulli generoſa antidota compoſuerint, vt ita ſuæ, & aliorum mortalium vitæ, vſuiq; confulerent. Alij, etſi ex rebus confilio, & armis præclarè geſtis, ſe illuſtres reddidiffent, cùm tamen illuſtriores effici ſe poſſe cernerent, ſi clariffimã ſtirpium facultatem ipſi quoq; ſuo eſſent ſtudio proſecuti, è remotiffimis terrarum regionibus raras, nobilèſq; plantas, ingenti pecunia conquiſitas, ad ſe transferri curârunt, vt certã, ac veram carum hiſtoriã deſcriberent. Neq; illos certè hoc latuit, quòd ſi hac in re ſtudioſè diutius verſati, egregium quicquã inueniffent, aut ſcriptis tradidiffent, ſuum nomen eſſet nullis non ſeculis celebre duraturum, quandoquidem herbæ, quæ ſingulis annis reuiuifcunt, repullulant, & reuireſcunt, eos perpetuò in hominum memoriã reuocant, qui illas inuenêrunt, vel de ipſarum hiſtoria, & viribus aliquid poſteritatis memoriæ prodiderunt. Gentianam herbã vbiq; ſcriptoribus commendatam à Gentio Illyriorum Rege inuentam, & ab eo appellationem mutuatam eſſe, illi vero claritatem & immortalitatem tribuiſſe plures ſunt, qui ſcribant, authores, Similiter Lyſimachus Macedoniæ Rex, Lyſimachiã (vt Plinius eſt author) inuenit, & ex ſe nominauit, ob hanc perpetuis laudibus celebris. Scordium item Mithridatem Ponti Regem nominis æterni commendat. Clymenos præterea herba Clymeno Regi inuentori ſuo: Euphorbium Jubæ Mauritanorum, Telephium Telepho Miſiæ, Regibus, Echium, & Anchufa Alcibiadi Athenienſium Duci, famã largiunturæternam. Hinc etiam clarent Attalus pergami, & Euae Arabum Reges. Siquidem hie de ſimplicium medicamentorum viribus ad Neronem Imperatorem multa conſcripfit, ille verò dum plura aduerſus venena, & animalium virus eiaculantium ictus conficeret antidota, plurimum laboris inſumpſit, vt legitimas nanciſceretur plantas. His accedunt Archelaus Cappadociæ, Maſiniſſa Numidiæ, & Agamemnon Argiuorum Rex, quorum nomina nulla penitus vetuſtate extingui poterunt, ob cam, quam in cognofcendis, prodendiſque ſtirpibus, curam, diligentiamque adhibuerunt. Omittam Philometra, Hicronem, & alios nonnullos magni nominis Reges, ne verbofius quàm oporteat, rem proſequi videar, qui vel ipſi ex hoc immortalẽ gloriã retulerunt, quòd rei herbariæ ſtudioſi extiterint, in caq; de poſteris præclarè ſint meriti. Porrò tractu temporis migravit hæc facultas etiamnum ad Romanos, apud quos M. Cato omnium bonarum artium magiſter, primus & diu ſolus hanc facultatem attigit, boum etiam medicina non omiſſa. Poſt eum vnus illuſtrium nempe C. Valgius eruditione clarus, de re plantaria plura ſcribere tentauit, imperfecto tamen volumine, Diuo Auguſto dicato. Sed antea condide-

Prifcorum
Regum in
planta-
rum in-
quiti-
tione mi-
rum ſtudi-
um.

Herbarum
a Regibus
denomina-
tiones.

Romano-
rum illu-
ſtrium vi-
rorum mo-
numenta.

rat folus apud Latinos plantarum volumina Pompeius Lenæus, magni Pompei libertus, ex Mithridatis promptuario edoctus. Nanq; cum is Rex effet, in reliqua ingenij magnitudine Medicæ materiæ peculiariter curiosus, à subiectis hominibus, quæ fuere magna pars terrarum, lingula exquirens, scrinium commentationum harum, & exemplaria, effectúsq; in arcanis suis reliquit. Pompeius autem omni Regia præda potitus, eo deuicto, & superato, tranf-ferre ca Latino sermone Lenæum, Grammaticæ artis doctiffimum, iussit, vitæq; ita profuit, non minus quàm Reipublicæ, victoria illa. Hos multo post tempore sequutus Plinius, de naturali hiftoria scribens, pluribus, & continuis libris de Plantis, & herbis, fufius egit. Cui ea omnia, quæ ab aliis ante ipsum scripta sunt, accepta referre debemus, cùm iam diu perditis eorum scriptis nihil emolumenti ex ijs capere valeamus, præterquàm ijs tantum, quæ ab eodem Plinio in sua translata sunt monumenta. Contemplanda fuit ante id tempus Antonij Castoris scientia, cui summa admodum autoritas erat in ea facultate, visendo eius viridariolo, quo plurimas alebat plantas, centesimum ætatis annum excedens, nullum corporis malum expertus, ac ne ætate quidem memoria, aut vigore concussus, nec aliud mirata magis antiquitas reperietur. Fuere etiam inter Latinos, qui huiusce facultatis meminere, Poëtæ nonnulli, nempe Vergilius, Ovidius, Macer. Siquidem hi plura de plantis notatu digna, & nunquam interitura, carminibus cecinerunt. Herbarum gloriam Mulieres quoq; affectasse, & affectas esse, vt quæ multum curæ, ac studij earum viribus inuestigandis impenderint, non modò Poëtæ, sed etiam Hiftorici tradunt. Etenim ob id Circem, à qua Circea herba

Poëtæ Latini.

Heroinæ.

):(5^r

Nuncupatoria.

herba dicta est, Poetae Solis filiam fuisse fabulantur: sed haec re vera eam demum exquisitam herbarum notitiam adeptam esse, ut non temere obeiis mirabilia facta illis seculis, diuina potius, quam humana sit habita. Talis quoque Medea fuit, quae tantam herbarum notitiam habuit, ut cum compositis ex iis medicamentis, pluribus fenectutem retardasset, Aefonem Poetae finxerint ultimo affectum lenio, ab hac iuuentuti fuisse restitutum. Helena ad haec Helenio herbam, quam primum (ut quidam volunt) seuit, suum nomen impertita est, atque ideo in ea nunc etiam nominatissima uiuit Artemisia uero Maufoli, Cariae Regis uxor, alioquin praecleari nominis mulier, uel ex hoc memorabilis, & immortalis reddita est, quod suum nomen herbam inditum reliquerit. Illud infuper faris esse potest, ut quemque ad plantarum cognitionem capeffendam inuitaret, quod haec tantum utilitatis in se habeat, ut & animalia ipsa natura docta, plurimarum plantarum vires cognoscant, easque mortalibus indicarint. Quandoquidem Cerui Dictamnium herbam, quod vulnerati eius partu telum venatorium eicissent, sagittarum vulneribus mederi ostenderunt, ubi ferrum corpori inhæserit. Item Ceruae Sefeli herbam demonstrarunt: Testudines Cunilam: Mustelae Rutam: Accipitres Hieracium: Columbae Verbenacam: Hirundines Chelidonium. Ciconia Origanum, & alia denique animalia, alias innumeras herbas inuenere, ac monstrauere. Quocirca si ad praedicta mentem, animusque homines conuerterent, si Medicam materiae primordia spectarent, utpote cum plantae suis diuinis praeditae viribus, statim ab elementis conditis, in terra emerferint, nullum mihi dubium est, quin omnes faterentur, hanc facultatem antiquitate, nobilitate, & Diuinitate caeteras antecellere. Neque ob id solum illi tantum laudis, admirationis, ac gloriae debetur, quod eius cognitio iucunda, ac delectabilis sit, sed etiam quia utilis, & necessaria existit. Ea namque sanitatem, qua nihil erogatius homini esse potest, tuetur. varia, innumeraque; morborum genera fugat. ferarum virus euincit, e venenorum vim demolitur: quinetiam homines in uita diutius seruat, & saepe etiam deploratos, quorum scilicet salutis nulla spes reliqua sit, ad uitam reuocat. Quod quum recte quidem aeternis Romanorum Imperatorum nonnulli (ut libro primo de Antidotis testis est Galenus) etiam in Republica administranda, & prouincijs gubernandis, tuendisque plurimum essent occupati, eos tamen non mediocre tenuit studium colendae Herbariae, atque etiam illustrandae. Quippe ut genuinas consequerentur plantas, utque ueris aromatis potirentur, in multis, ac longinquis regionibus Herbarios magnis sumptibus alebant, muneribusque donabant: hac praeterea animi inductione, ut inde non minus gloriae, quam utilitatis referrent, quod ita quoque; studerent immortalitatem beneficio demereri. Saene memorabili maiorum suorum exemplo ducebantur, qui non solum exuias Regum, quos in bello deuicerant, trophaeis dicatas, in triumphis portare, ipsosque Reges uinctos ante se ducere solebant, sed etiam peregrinas plantas, & generosa aromata, quibus rarae, praeclearaeque dotes inerant, in eisdem magno cum honore ferebant. Nec putabant se minorem laudem, & gloriam adeptos explantis illis, quas postea perquam diligenter suis in hortis seruebant, item exaromatis, quae inter sua alia preciosa reponebant in suum, & caeterorum commodum, quam ex tropaeis, simulachris, & arcubus, quae omnia erigi curabat Senatus, Populusque Romanus, in perpetuam rerum gestarum memoriam, & eorum gratiam, qui se talilaudis dignos exhibuerant. Magno etiam honore apud Romanos habiti sunt illi, qui de plantarum historia, & viribus scripserunt inque hac facultate claruerunt, argumento satis manifesto, quod expugnata Carthagine, omnes Bibliothecas, quas inuenerunt, varijs Regibus, & Principibus donauerunt, praeter duo & triginta volumina de re herbaria, & agricultura tantum, a Magone Peno scripta, quae Romam attulerunt, & ut in latinam linguam uerterentur, mandarunt, tantam nimirum solum inijt gratiam Mago ille, rei Herbariae

Animalia
bruta quas
plantas ma-
nifestaue-
rint.Herbarum
cognitio u-
tilis & ne-
cessaria.Caesarum Ro-
manorum.
in re her-
baria stu-
dium.

& agriculturæ peritus. Adeo deniq; attonita ad herbarum facultates fuit antiquitas, vt illorum temporum scriptores affirmarent etiam mirabilia dictu, ita vt Xantus hiftoricus in primo hiftoriarum libro fcripferit, occifum draconis catulum herba quadam à parente reuocatum ad vitam, quam Magi Balim nominant: eadem Thilonem, quem draco occiderat, falutireftitutum, Et Iuba Rex Mauritanix herba quadam in Arabia hominem ad vitam reuocatum effe tradidit. Picum etiam auem adactum fuis cauernis cuneum, quas in arboribus habet, admota quadam herba, extrahere tradiderunt, cum Democritus, tum etiam Theophrastus. Quinetiam Acthiopide herba tactu claufa omnia aperiti, quibufdam fimul admurmuratis cantilenis. Id quod mihi miraculo non eft. Meminienim, dum fuperioribus annis Venetijs agerem, me quendam fufpendio damnatum vidiffe, cui fores omnes patefierent, difiectis feris, vna tātum herba admota, lignaculis quibufdam decantata. Talis ferè facultatis alia haud mihi incognita habetur, in Italiæ montibus proueniens, qua ab equis calcata, continuò ferrei foluuntur calcei. Herophilum clariffimum antiquitatis medicum pofteritatis memoriæ tradidiffe ferunt hiftoriarum authores, quafdam haberi plantas, quæ calcatæ tantùm, prodeffe, quæq; etiam obefse poffint. Obferuatum certè eft, inflammari vulnera, vlceraque, fuperuentu eorum, qui pedibus iter confecerunt per loca, perniciofis plantis fcotentia: conera verò fanari morbos, vbi ab itinerantibus vulneratis, falubres calcatæ fint. Nam Hemionitidis cōtactu fpleneticos fanatos fcimus, comitiales fufpēfa collo Pæoniæ Romanæ radice, ictericos fubftrato in caleeis, nudis pedibus, Chelidonio, aut Paftria burfa. Tam diu quem-

Quarundā herbarū ad mirandi & prope ftupendi effectus.

Clauftrorā apertio.

Alij effectus ex folo contactu.

): (5 piam

):(5^v

Epiftola

piam lippitudine haud tentari obferuatum eft, quàm diu fylueftris Rumicis radicem fecum nitidiffimè habuerit. Definet ftranguria cruciari, qui Tamaricis lignum ardens fua ipfius extinxerit vrina. Inguinis tumorem haud quaquam ijs fubcrefcere putant, qui Myrti furculum fecum gerant. Varices in cruribus fanari fcribunt, vbi Hederæradicibus, Luna Aquarium occupante erutis, circumdetur affectio. Idemq; effici, fi ternæ eiufdem Hederæ baccæ, per mutum repentis, affecto cruri adalligentur. Scordij contactu præferuari cadauera, non folium Mithridatis, fed etiam Galeni teftantur monumenta. Scythæ Scythicam herbã circa Bætiam nafcentem adinuenêre, guftatu quidem prædulcem, cuius magna nimirum cõmendatio, quòd in ore eam habentes, famem fitimq; non fentiant. Idem præftat apud eodem Hippice dicta, quòd equis quoq; eundem effectum præbeat. Traduntq; his herbis Scythas etiam in duodenos dies durare in fame & fiti. Tātum gloriæ herbæ Vetonicæ tradidere quidam, vt domus in qua fata fit, tuta exiftimetur à piaculis omnibus. Coriaceia herba, quin etiam Callitia, Pithagoras aquam glaciari tradidit. Minaidis fucco in aqua decocto, protinus fanari ferpentium morfus, fi eo foucantur, idem tradidit: & eundem effufum in herba, qui veftigio contigerint, vel eo refferi fuerint, infanabiles perire, monftrifica prorfus natura veneni, præterquam contra venena. Ab eodem Pithagora Aproxis herba appellatur, cuius radix non minus, quàm Napthaè longinquo concipiat ignes. Achemenidon plantam colore electri fine folio nafci in Tarditylis Indiæ, meminit Democritus, cuius radice in paftillos digefta, in dieq; ex vino pota, noxij per cruciatus nocte confiteantur omnia, per vanas numerum imaginationes. Adamantida Armeniæ, & Cappadociæ alumnam, qua Leonibus admota, refupinari eos illico laxu hiatu: nominis caufam habere aiunt, quod Adamantis modo, conteri nequeat. Ariamidis herbæ contactu, ligna, oleo prius peruncta; illico accenduntur, fi decerpatur cum Sol fuerit in Leone. Therionarca in Cappadocia, & Mifia nafcente, omnes feras torpescere, quibus fuerit admota, nec nifi Hiænæ vrinæ alperfu recreari tradidêre veteres. Ophiufa in Elephantina Aethiopia nafci etiam tradunt, liuidam, & horribili afpectu, qua pota terrorem, minafq; ferpentium obuerrari, ita vt mortê fibi eo metu confciscant, qui biberint, ob idq; cogi facrilegos illam bibere. Aduerrari tamen ei Palmeum vinum. Potamantim ad Indum fluuium inueniri narrant, qua pota lymphari homines, obuerrantibus miraculis. Manicum Solanum (vt Diofcorides eft autor) varias facere fpecies, imaginefque non iniucundas obuerrari, fi eius radice drachma ex vino bibatur. Theangelida in Lybano Syriæ nafci, qua deuorata, futura præfagiant homines. In Bactris, & circa Borifthenem planta prouenit, Gelotophyllis dicta, quæ ficum vino & Myrrha bibatur, varias dicunt obuerrari fpecies, ridendiq; finem non fieri, ni potis ex Palmeo vino pineæ nucis nucleis, pipere & melle additis. Afciomenes herba (vt Apollodorus ait) appropinquante manu, folia in fe contrahit. Oenothora (Crateus authoreft) vino alperfa omnium animalium feritates domat, collo adalligata, vel iugo fufpenfa. Parthos ab Antonio fugatos fcribit Appianus Alexandrinus, cum fame premerentur, in quandam herbam incidiffe, quam qui comederent, nihil aliarum rerum reminifcerentur, aut intelligerent, nifi quòd lapides continuò effoderent, quali quidpiam magni operis facturi, & fic debacchati, bilem demum euomêtes interirent. Rhamni tertij ramus, authore Diofcoride, valuis, feneftrivè impofit⁹, veneficia omnia depellit. Scylla tota in limine ianuæ fufpenfa, mali medicamenti noxam arcet. Lapathi radices, quin etiam Plantaginis collo fufpenfæ, (eodem authore) chæradas, & ftrummas fanant. Vermiculi in echinatis Dipfaci capitulis Autumno reperti, collo in folliculo adalligati, aut finifro brachio appenfî, quartana febre affectos incolumitati reftituūt. Atractilis herbæ gefatu obtunditur fcorpionū ictus, quoufq; icti geftauerint: depofita tamen illico recrudefce-

Baaras lo-
lephi.

re dolorem, scribit Diofcorides. Quin etiam pofteritatis memoriæ tradidit, à Scorpione nō
ici eos, qui Polemoniæ herbæradicem fecum tulerint, vel fi forte fortuna quifpiam ictus fue-
rit, cum quidem nihil molefti paffurum. Nafcitur in Iudea radix Baaras, à loco appellata (vt
Flavius Iofephus fcribit lib. de bello Iudaico) quæ flammam colore imitatur, circa vefperam
verò velutiubar fulgurans: accedentibus autem, eamq; vellere volentibus, facilis res factu
non eft, nam tam diurefugit, quoufq; vrina muliebris, vel menftruus fanguis fuper eam fun-
datur, quin etiam tūc fi quis eam tetigerit, mors certa eft, nifi fortè eam ipfam radicem ferat
de manu pendentem, ideo effoffæ radici, nec dum extirpatæ canem alligant, quiabeuntem
iude dominum fequivolens, eam extirpat, & cōtinuò moritur, tanquam eius vice, à quo tol-
lenda erat: nullus enim poft hac accipientibus metus eft. Tantis autē periculis propter vnam
vim capi eam operæ pretium eft, fi quidem ijs admota, qui cacodæmonibus oppreffī funt, il-
lico libertate fruuntur. Cæterum & mihi quidē radix eft, qua vino per noctem macerata, epo-
to fubinde vino, linteolo percolato, à quouis quantumcunq; famelico, is quidem edere ne-
quit, nec cibi tantillum deguftare, nifi aceti coclear abforbuerit. Ridendus profectò iocus,
fed res ipfa non omnibus propalanda. Foditur radix apud Occidentales Indos, folio Sambu-
ci, quæ humanæ coxæ complet craffitudinem, cuius fuccus epotus lethalis eft. Reliqua verò
expreffa radix in farinam molita, optimum ac nutritioni faluberrimum conficit panem. Il-
lud etiam his addi poteft, quod in circulatorum fpectaculis fæpe demirantur homines. In
vinum radicis cuiufdam puluerem, cuius guftatu fauces conuelluntur, immifcent, & cui fu-
cum

Radix et-
ian fame-
lics edere
prohibens.

Hiftoria
circulato-
rum.

):(6^r

Nuncupatoria.

cum facere volunt, iubent, vt illo in vino intinctum digitum, quali prægultandi caufa fugat, tum illico digitū vino madidum, in os inditū, fibi mordicus, non fine dolore, & clamore premit inuitus. Interea perinde atq; blāditijs mœerentē confoletur circulator, temporū, carpiq; arterias alio quopiā oblinat medicamento, deinde nummū in terram proiectū, hortatur, vt tollat. Ibi ille pronus, primū fele nequit attollere, moxvnguinis vi amens factus concidit, fatimque eius more, qui metuit, ne mergatur in aqua, natat, ac vociferatur fimul, fe fluctibus obrui. Ergo eum erigit Circulator. Ille quali vturus iniuriā, primū maleficiū obliquo, ac toruo intuitu exprobrare, mox hominē aggredi videtur: Poftremò fugientē circulatorē persequi, donec abfterfo tandem illiti medicamento veneno, recipiat animū, ac menti reftituatur. Vbi autē ad fe redijt, quali, qui euafert è mari naufragus, capillū veftimentāq;, veluti vela torquere, exprimereque, brachia tergere, & nares emungere confpicitur. Hæc fabulæ non funt. Nam non defunt corū teftimonia, qui viderunt, quiq; impofturā fulpicientes, fuis & amicorū fuorū famulis, (vt hoc anno Pragæ factū eft) hæc fieri iufferant. Quin & in Indiæ Occidentalis prouincia quadā verfus Darion, arborē effe Pyri faciem referentē, fcribunt Hifpani, cuius fructus deuorati, (funt enim butyri fapore) adeo validè eos, qui deuorauerint, in Venerē agunt, vt propè miraculo fit eorū efficacia, Agnofcāt, illi nomen eft. Achemenide herba in hoftium aciem coniecta, trepidare agmen, & terga dare fcribit Plinius: Quinetiā Laticen legatis dari folitā à Perfarū Regibus, ut quocunq[ue] veniffent, rerum omniū copia abundarent. Apud Tartaros plantā inueniri tradunt, cuius fructus agnū per omnia refert. Obducitur is tenuiffimo corio, quo vtuntur incolæ ad capitis tegmina, internā pulpā Cammari carnes referre aiunt, & è vulnere fuccū manare languini omnino fimilē, item dulcore effe admirabili, radicemq; humo exertā fubrigere ad vmbilicū vfq; Illud miraculi fouet magnitudinem, quòd quādiu obfidetur herbis, viuere illū quali agnū in læto pafeuo: euulfis, verò illis, paulatim contabefcere. Atqui & illud admirationē auget, appeti à lupis illum, atq; vorari. Nonne & id mirū, quod de Aegyptia traditur Loto. Huius cum flores, tum etiā fcapū vefperi fub aquis mergi, Aegyptij narrant, vfq; ad medias noctes, totumq; abire in altum, adeo, vt demiffa quidē manu inueniri non poffit: verti deinde, paulatimq; fubrigi, & ad exortum Solis emergere extraaquā, ac flores patefacere, & capitula exerere, vt planè ab aqua abfit altè. Cæterum nec fyluæ quidem, nec faxa, nec antra, horridiorque naturæ facies medicinis carent, Sacra illa parente rerum omnium nufquam non remedia difponente homini. Innumeræ enim funt in fyluis plantæ, ac arbores, à quibus morborum falutem petimus. Sunt & in faxis, & in antris aliæ vtiffimæ, quinetiam in ipfo mari plantæ nafcuntur falubres, quemadmodum in lacubus, fluminibus, fontibus, ac paludibus, è quibus fua habet Medicina auxilia, adeo, vt nullus prorfus extet locus, qui hifce dotibus deftituatur. Nil enim quilpiam à natura creatum inueniet, quod in medicum vfum venire non poffit. Quandoquidem ipfa venena non folùm fele deftruunt inuicem, fed innumeris etiam medentur morborum generibus. Aconitum enim etfi adeo pernitioliffimū fit, vt contactis tantum animalium genitalibus, necem paulò pòft afferat, epotum tamen ictis à Scorpione, præfentaneo auxilio eos liberat. Mirum quidem exitialia ambocum per fe fint, hæc duo venena in homine commoriuntur, vt homo fuperfit. Idem oculorum medicamentis, leuandi doloris gratia, commodiffimè adijcitur. Cicuta præterea pernecans planta, facros ignes, & vlcera, quæ ferpunt, illitu reftinguit, oculorum inflammationes mulcet, & alios quidem plures in medicina habet vfus. Nerium Afinos, Mulos, Equófq; qui deuorauerint, interficit, cæterùm è vino potum, demorfos à ferpentibus fanat. Meconium in perpetuum fomnum fumentes ducit: contra verò dolorificos morbos omnes mulcet. Cantharides deuoratæ in necem hominem trahunt: atqui ijdem

Venena
quoq; ad
quadam
condu-
cunt.

curantur à cane rabido demorfi. Vipera reptilium ferè pernitioliffima, non folum fui ipfius venenum extinguit, deuorata, & illita, fed alia etiam venena deftruit, ac fuperat. Quid demum plura? nihil non herbarum vi effici poffet, fi plurimarum vires non ignorarentur. Hæc tametfi quibusdam fide carere videantur, admirationem tamen implent, coguntq; confiteri multum effe, quod vero fuperfit. Quapropter malè audiunt apud doctos, qui talia plantarum miracula rident, cùm & rerum euenta prorfus famæ fuffragentur. Non protinus hiftorij fidem derogare confentaneum eft, fi vel aucupium caulæ, quo potiri nequeamus, nos fugiat. Siquidem innumera ferè funt hominibus confpicua, quorum ratio non poffit miri. Multa in intimis naturæ penetralibus delitefcunt, quæ nec ratio vlla, nec humanus intellectus comprehendere poteft. Voluit enim natura hæc potius admirari homines, quàm à quocumque vnquam intelligi. Quare, qui fcruulofius in perueftigandis fingulorum rationibus verfantur, ex omnibus naturæ miracula fubmouent. Etenim vbi nos caulæ ratio deficit, hinc dubitandi manat exordium, hoc eft philofophandi. Iccirco Philofophiam modo quodam conantur abolere, qui prodigiofis naturæ miraculis fidem non habent. Sed quare non plures nofcanturp lantæ (inquit Plinius) caulæ eft, quòd eas agreftes, literarumq; ignari experiantur, vt qui foli inter illas viuant. Multis enim inuentis nomina defunt. Nam fcimus fine nomine plantā in angulis fegetis defoffam, præftare ne quaales intret. Turpiffima caulæ raritatis, quòd & qui fciunt, demonftrare nolunt, tanquā ipfis periturum, quod tradiderunt alij. Ita certè reconduunt, qui pauca alia nouère, inuidentes alijs, & neminem docentes, in fcientiæ au-

):)(6^v

Epiftola

tiæ authoritatem: tantum excogitandis nouis, ac humana iuuanda vita, quorundam mores abfunt. Summumq; opus ingeniorum diu iam hoc fuit, vt intra vnumquenque rectè facta veterum perirent. At nos elaborata, ac ijs, nobifque, laboribus ingentiffimis parta, abfcondere, atq; fupprimere cupimus, & fraudare vitam alienis bonis? minimè omnium: immò non tantùm aliorum inuentis, fed proprijs noftris comparatis auxilijs præfentium, & pofterorum vitam iuuandam ftatuimus. Iuimus olim Latinos, iuimus Italos, ampliffimis commentarijs, vtrâq; lingua in Diofcoridem editis, additifq; plantarum, & animalium imaginibus, in minori forma, quàm diligentiffimè tunc fieri potuit, ad naturæ imitationem expreffis: quin etiam Boemos, in quorum fermonem, Polonis, Dalmatis, & Mofcouitis quoque (vt audio) communem, Herbarium nouum Latinum noftrum verti curauimus. Nunc autem cùm annis octo continuis in Aula Sereniffimi Principis Ferdinandi Archiducis Auftriæ viuam, & Medicum agam, ne Germanica tellus fe ingratum hominem, abfque aliquo emolumento tam diu aluiffe, fortaffe exiftimaret, cogitauit fæpe, non poffe Matthiolum maiori gratitudine beneficam fibi vniuerfam Germaniam conciliare, quàm fi Herbarium hoc copiofiffimum, ampliffimumque, elegantiffimis, numerofiffimifq; plantarum iconibus illuftratum, & in Germanicum idioma tranflatum relinquat, quo poffint Germani omnes non folùm fe ipfos ab omnibus ferè curare morborum incommodis, ac etiã ab ijs tueri, fed in ea lectione, & plantarum viuus imaginibus oblectare quoque. Eæ enim adeo artificiofè, multorum iudicio (fit tamen hoc citra iactantiæ crimen dictum) diligenterq; expreffæ funt, tamq; ad amuffim delineatæ, vt line coloribus vllis facile ab omnibus rei herbariæ ftudiofis dignofci poffint. Tanta enim nobis fuit iuuandæ Germanicæ Gentis, Reipublicæque, promptitudo, vt nec fumptibus ingentiffimis, quos in pingendis, fculpendifq; tot imaginum tabellis contulimus, neq; vigilijs nec laboribus pepercerimus vnquam. Quæ quidem qualia, & quanta attulerint vitæ noftræ incōmoda, filere potius confilium eft, quàm multis ex plicare, ne his enumeratis, captandis potius Germanorū animis, quàm ipforum iuuandæ pofteritati, occupatus effe videar, præfertim cùm fciam hæc antehac quāplurimos haud latere, qui ea & viderunt, & intellexerunt, quinetiã multos futuros, qui operis magnitudinē, præftantiãq; ferutati, rectè perpendent, quantum oneris, quantū laboris, curæq;, quantum deniq; temporis, fedulitatis, & diligentia, in hoc cudendo plantarū volumine exantlauerim. Tacebo quoque peregrinationum, & itinerum labores, ad montes, valles, fyluas, colles, prata, maria, lacus, flumina, paludes, & fontes, diuerfarum prouinciarum, ac regionum, ad inquirendas tantùm genuinas plantas fulceptos, annis continuis ferè viginti. Silebo quoque, quàm diu infudauerim, quamq; fedulus fuerim in numerofis peregrinis plantis mihi comparandis, ex Afia, Græcia, Syria, Aegypto, Arabia, Numidiãq; allatis, quod ex carum imaginibus, antehac nuquā vifis, idij facilè intelligere poffint, qui Herbarium hoc noftrum diligenter intuebuntur. In quo conficiendo, fiid mihi non licuit, quod libuit, id faltem, quod potui, omni ftudio, indultriãq; mea, præftare conatus fum. Adeò enim operis perficiendi cupidus femper fui, vt potius abipfo etiam principio beneficium hoc in Germanos conferre datuerim, quàm vt cogitarem, quo pacto tam magnis fumptibus non fuccumberem. Atqui fuccubiffem profectò, ni Dei. Opt. Max. nutu, me dato cumulatius auro iuiffent, cùm Cæfarea Maieftas tua, & Romanorum, Boemiãq; Rex, tum Cellitudines veltræ (Cefarinuictiffime, ac Sereniffimi, & Ilultriffimi Principes) Siquidem Imperatoripfe Ferdinandus ære fanè non modico hocce meos iunit conatus. Quem imitati Sereniffimus Rom. & Boemiæ Rex Maximilianus, quin etiam Sereniffimi Principes, Ferdinandus, & Carolus, Auftriæ Archiduces, fuas quoq; opes non exiguas liberaliter contulerunt: adeo, vt his potius, quàm mihi, beneficium hoc acce-

Authoris
in aliquot
nationes,
& iam er-
ga Germa-
miam ftu-
dium.

Liberali-
tas fummo
rum Prin-
cipum.

ptum referre Germania possit ac debeat. His accessit non mediocris liberalitas quorundam Germaniæ Principum, qui ad hoc volumen confummandum sua contribuere auxilia, cum à suis Medicis intelligerent, qui aliquod eius specimen viderant, illud non parum emolumentum vniuersæ Germaniæ allaturum. Inter autem Illusterrimos Sacri Romani Imp. Electores, primus qui supplicia amplissima tulit, mihi recensendus est Illusterrimus Princeps Augustus, Saxonie Dux, qui peculiarem sive Aulæ veredarium ære plurimo instructum ad me misit: cuius liberalitatem, & erga me munificentiam nunquam satis collaudare possum. Quem postea secutus Illusterrimus Fridericus, Comes Palatinus Rheni, sua etiam contulit auxilia. Id quod inter cæteros Germaniæ Principes fecere Illusterrimus & Reuerendiss. Cardinalis & Princeps Tridentinus, Christophorus Madrutius, & Illusterrimus ac Reuerendissimus Ioannes Iacobus, Episcopus & Princeps Saltzpurgenfis: quin etiam Illusterrimi, Albertus Dur Bauariæ, & Gulielmus Dux Cleuenfis. Quorum omnium liberalitatem, non solum mihi, sed vniuersæ Germaniæ celebrandam ac divulgandam censeo. Lætor autem plurimum, quod Mæcæenates habuimus Imperatores, Reges, Sac. Rom. Imperij Electores, Archiduces, Cardinales, Episcopos, Duces, ac Principes, quod hoc longè plus splendoris nostris conatibus addat, quam cætera, de quibus diximus. Sed quid nunc commemorem de clarissimo viro Ioanne Neuio, Illusterris. Principis Augusti, Sac. Rom. Imp. Electoris, & Saxonie Ducis, Medico? quibus ego illum præconijs efferam? innumeris, si possem, quod is non solum omni cum persuasione Principem suum hortatus sit, ut tam copiosas mihi mitteret supplicia, sed quod ex propria sua pecunia

):(7^r

Nuncupatoria.

pecunia (quæ ingens fuit eius in me liberalitas, & in fuos Germanos pietas) aliquot obfignati argenti pondo, fua fponte ad conflandū hoc opus contribuerit. O virum multiplici calamo celebrandum, cū ob pietatem, humanitatemque, quibus totus redundat, tum quoq; ob inflignem doctrinam, & Medicæ facultatis Scientiam: in quibus adeò præcellit, vt ex longinquis regionibus, fpe recuperandæ, tuendæque fanitatis, plurimi ad eum continuo confluant homines. Non defuerunt etiam alij, qui miffis raris, ac peregrinis plantis, in contexendo tam magno opere, me plurimū iuuerunt. Sed præfertim affidua pro nobis in hoc nauauit operam clariffimus doctiffimūſque Iacobus Antonius Cortufus, patritius Patauinus, à quo (quæ fua fuit liberalitas, & beneficentia) complura ad me miffa funt plantarum genera, ipfaq; rara, & paucis admodum nota. Nec minus mihi celebrandus eft vir clariffimus, & rei plantariæ indagator acerrimus, Vlyffes Aldrouandus Bononienfis, cuius in me iuuando promptitudinem, non poſſem fanè paucis explicare. Nec prætermittendus eft Francifcus à Calzolarijs, Pharmacopæus Veronenfis, quinetiam nec Cecchinus Martinellus Rauennâs, quòd hic Damafco Syriæ, ille vero Verona, nonnullas ad meraras miferint plantas, & compures mittendas promittant. Poſtremò modis omnibus laudandus, & promouendus eft, (inuictiffimè Cæſar, & Sereniſſimi, ac Illuſtriſſimi Principes) Excellen. Artium, & Medicinæ Doctor, Gcorgius Handſchius à Limufo, quippe qui in totius Germaniæ vtilitatem, ac decus, Herbarium hoc à me nunc primū Latinè ſcriptum, tam accuratè, diligenterque, & ad fententiæ noſtræ æmulationem in Germanicam linguam tranſtulit, vt à compluribus Germaniæ præclaris Medicis, alijsq; nonnullis linguæ Germanicæ peritis, eius interpretatio approbata, collaudataq; fuerit. In quo conficiendo, confummandoq; opere, nullis vnquam pepercit laboribus, ſtudijs, & vigilijs, tam in plantarum nomenclaturis conquirendis, perueſtigandifque, & in opere ipſo vertendo, quàm in triplici Indice conficiendo, quinetiam in toto volumine caſtigando à Typographorum erroribus, eoq; præfertim tempore, quoingens peſtis Pragæ graſſabatur, non fine magno fui ipſius vitæ periculo. Sed tanta fuit illi iuuantæ Germaniæ cupiditas, & promptitudo, vt omnibus vitæ periculis potius ſefe exponendum putauerit, quàm ab incepto opere deſiſtendum, adeo vt is meritò dignus ſit promoueri cū à Cæſarea Maieſtate tua (Cæſar inuictiffime) tum à Ceſſitudinibus veſtris (Sereniſſimi, & Illuſtriſſimi Principes) perpetuò foueri. Huc accedit (quod prætermittere nequeo) Georgij Melantrichij ab Auentino, cuius, & Typographi Pragenſis, laudanda fedulitas, ac diligentia, ſiquidem is nec ſumptibus, nec laboribus pepercit vnquam, non ſolū in ipſo cudendo volumine, in tempore præfertim calamitoſo, & inuita ferè fortuna, fed etiam in conquirendis varijs typorum generibus, ad hoc tantum opus conficiendum idoneis: quinetiam in cæteris omnibus, quæ ad optimos ſpectant Typographos. Sed de his hactenus. Cæterū cū veterum ſtudiorum morem ſequutus, de promotoribus, defenſoribufque cogitarem, qui labores hoſce noſtros ab inuidorum, vitiligatorumque morſibus protegerent, ac tuerentur, quorum item amplitudine, authoritate, gloriæq; ſplendore ijdem illuſtiores, ac clariores redderentur, prima illico mihi ſefe obtulit Sac. Cæſ. Maieſ. tua, vt pote quæ pro ſumma, & innata virtute fua, atque clementia, neminem vnquam iniquè depreſſum non extulerit, aut iniuria aliqua affectum non defenderit, nec quempiam non iuuerit bonarum artium ſtudioſum, qui ad eius patrocinium confugerit. Præterea mihi condecens admodum viſum eft, vt hocopus Germanici Herbarij Cæſ. Maieſ. tuæ potiffimū confecrarem, non ſolū quòd Romani Imperij Diademate refulgeat, & vniuerſæ Chriſtianæ Reipublicæ imperet & præſit, fed quòd Germaniæ ipſius Regnum ſuſceperit gubernandum, atq; tuendum, in cuius Germaniæ vſum, ac decus, hos in ſumpſi la-

Plantæ à
doctus viris
miſſæ.Translatio
operis.Dedicatio-
nus ratio.

bores. Quamobrem eos tanquam Cæf. Maief. tuæ, tuæq̄ Gentis proprium emolumentum, ſpero ab ea perpetuò defenſum iri: Quod cum fecerit, præter id, quod mea ſcripta, meóſque labores, ſua ſumma autoritate adferet, fructiferum quoque viridarium hoc, quo Germania tota à multis ſe tueri incommodis poterit, à prædonibus vindicabit. Illud quoq̄ me adduxit, vt Cæf. Maief. tuæ hoc volumen dedicarem, quòd in ipſo ea deſcribatur materia, cuius ſtudio (vt ſuperius commemorauit) complures olim Imperatores, ac Reges ſunt magnopere delectati. Ideoq; eò libentius id faciendum mihi propoſui, quò certior ſum Cæfaream Maieſtatem tuā, ex naturalis Philoſophiæ lectione plurimum capere voluptatis. Huc accedit immenſa erga ſtudioſos quóſq; Cæf. Maief. tuæ benignitas, qua eos perpetuò promouet, iuuat, & fouet, præcipuè autem Medicos, vtpote qui diuinam potius, quàm humanā excolant facultatem. Id, quod apud Hebræos teſtatum reliquit ſapientiffi mus ille Ieſus Syrach, diuino ſpiritu afflatus, dum ſic inquit: Ab Altiffimo orta eſt Medicina, & à Rege accipiet munera. Medicamenta de terra creauit Dominus, & vir prudens non contemnit illa. Diſciplina Medici exaltabit caput eius, & in conſpectu magnatum collaudabitur. Hæc ille. Porrò & illud mirum videri poſſet, quòd Cæf. Maief. tua, etſi in grauiffimis negotijs, ſuiq; Rom. Imp. functionibus, & continuis curis, dies noctéſq; verſetur, & præfertim cùm ea ſola in vniuerſa Republica Chriſtiana, aduerſus immaniſſimas Turcarum Gentes iugiter firmiſſimum ſele offerat propugnaculum, nunquā tamen prætermittere ſolet, quin ſuccifiuis quibuſdam horis, varijs ſcientiarum ſtudijs vacet. Quare non parum mihi ſperandum eſt, lucubrationes

hafce

):(7^v

Epistola Nuncupatoria.

haec meas, apud Cæf. Maief. tuam, non minimum authoritatis habituras, tum quòd antehæ eius erga me fingularem clementiam, liberalitatemq, longè lateq; fluentem, iterum atque iterum fim confequutus, tum quòd omnia, quantúmvis exigua munufcula, hilari admodum vultu, fummaq; humanitate, ab omnibus fuis fidelibus fufcipere foleat. Cæfareæ ergo Maieftatis tuæ beneficia in me funt ampliffima, Sereniffima Auftriaca domus denique tota, me femper omnibus modis decorauit, aluit, & promouit, quo fit, vt certa omnino fpe ductus mihi perfuadeam, me de Cæf. Maief. tuæ clementia plurimum confidere poffe. Facit enim tua fummi generis dignitas, Cæfareorumq; ornamentorum amplitudo, vt quotquot abs te iuuari petant, eos omnes promouendos fufcipias. Cætera verò virtutum decora in Cæf. Maief. tua fic vigent, & elucefcunt, vt vniuerfæ Gentes eam magnopere admirentur, & colant. Quis enim non admiretur Cæf. Maief. tuam? Quis non prudentiam, magnanimitatem, & ingentem animi fplendorem? Quis non fufpiciat iuftitiam, pietatem, clementiam, religionem, beneficentiam, humanitatem, liberalitatem, munificentiam, & generofitatem tuam, quæ tanquam ex vberrimo fonte è tota Maieftate tua fcaturiunt, emanant, & diffunduntur. Quæ quidem animi Maief. tuæ Cæf. dotes admirantur non modò vniuerfæ Chriftianæ Reipublicæ Principes, ac Populi, fed aliæ quoq; exteræ, alienæ religionis, nationes, quando nullis hominum præconijs eæ fati explicari poffint. Pofremò, vt cæteris quoq; Illuftriffimis Germaniæ Principibus labores hoſce meos dicarem, in caufa fuit, vt omnes fimul coniuncti intelligerent ingentem animi mei erga eos omnes propenfionem, & eorum iuuandarum Gentium voluntatem, vtq; ob id vnà cum tua Cæf. Maief. hæc noſtra Germanica monumenta, promouenda, defendendâq; vbiq; locorum fufcipiant. Interim me totum Cæf. Maief. tuæ dedico, dono, ac voueo. Cometouiæ VIII Kalendas Februarias, Anno à Chriſto nato M. D. LXIII.

E. Cæf. Maief. tuæ, veſtrarumq; Cellitudinum

Humilis feruus

Petrus Andreas Matthiolus.

Vorred

):)(8^rVorred an den gūnfti-
gen Lefer.

Vnftiger lieber Lefer/ die fondere lieb vnd groffe neigung/ die ich von ju-
gendt auff zu dem ftudio rei herbariæ, als dem jenigen/ welches nicht allein fehr lieblich
vnd anmutig/ fondern auch fürnemlich einem Medico zuwiffen von nöten ift/ getragen
hab/ vnd noch trage/ hat mich verurfacht/ daß ich jederzeit mich befliffen hab/ noch al-
lem/ fo zu erkandtnuß vnd erweiterung deffen dienen möcht/ mit fonderm fleiß/ mühe
vnd arbeit zuftreben/ vnd darzu/ meinem vermögen nach/ kein vnkoften zu fparen. Der-
wegen auch/ als ich vor etlichen jaren auß fonderer freundfchafft vnd vergūntigung deß
Ernveten vnd hochgelehrten H. Cafparis VVolfii, Medici zu Zürich/ etc. die angefangene/ weitleuffti-
ge/ vnd gantz mühfame Opera Botanologica, deß weitberühten vnd hochgelehrten H. Conradi Gefneri
feligen/ zu meinen henden gebracht/ were ich wol gefinnet gewefen/ diefe nützliche arbeit/ welche noch/ nur
hin vnd wider allein in cartis difperfis von jhm verzeichnet vnd colligirt ift worden/ fampt meinen vnd an-
derer mehrer nützlichen obferuationibus, in ein gute ordnung zu bringen/ vnd in Lateinifcher fprach an
tag zu geben. Aber es haben viel andere gefchefft vnd vrfachen/ diefes mein fürnemen nachmals etwas ver-
lengert vnd verhindert/ jedoch dergestalt/ daß ich gantzlich nicht bedacht bin/ von demfelbigen (wils Gott)
abzulaffen/ fondern alsbald es möglich feyn/ vnd ich gelegenheit haben würdt/ alles mit vleis zu vollenden.
Vnter deß aber/ dieweil in gemeltes H. Gefneri feliger Bibliotheca herbaria, etliche Kreuter Figuren/
zum theil fchon gefchnitten/ zum theil allein geriffen/ vorhanden gewefen/ Haben viel meiner guten Herrn
vnd freundt/ vnd auch etliche fürneme perfonen mich erinnert vnd gebeten/ daß ich den vberigen reft/ wel-
cher gleichwol noch ein zimliche anzal gewefen/ auch folte verfertigen/ vnd mit denfelbigen zu einem guten
anfang/ das Deutfche Kreutterbuch/ deß Hochgelehrten H. Matthioli feligen/ dieweil es ein groffe nach-
frag hett/ vnd keine exemplaria mehr zufinden weren/ widerumb auff ein neues/ mit vielen guten ftücken
gemehret/ drucken laffen.

Wiewol ich aber zu folchen Deutfchen editionibus durchauß/ nicht fondern luft habe/ vnd viel lie-
ber meine eigene fachen/ dann anderer fcripta, tanquam alienos partus, zu elaborirn bedacht gewefen/ weiß
auch wol/ daß allerley meinung vnd vrtheil/ von diefem Buch werden fürlaufen/ jedoch/ dieweil ich folchs
nicht hab können andern leuten wol abfchlagen/ vnd jederman zu dienen vnd wilfaren mich fchuldig er-
kenn/ bin ich guter hoffnung/ es werden defto ehe diefe neue edition, guthertzige Leut/ im beften auffne-
men/ vnd jhnen gefallen laffen: Darumb auch für mein perfon ich zum höchften wil gebeten haben. Was
aber für vielfaltige mühe/ ftetiger fleiß vnd emliges aufffehen hierinn angewendet hat müffen werden/ für-
nemlich von wegen der Reiffer vnd Formfchneider/ welche der mehrertheils nach jhrem gutdüncken vnd zu-
fall offtermal folche werck verrichten wollen/ vnd viel mehr auff die zierligkeit/ dann natürliche eigenfchafft
der gewechs fehen/ oder auch oft auß hinleffigkeit folche deprauiern vnd verderben/ gibt die tägliche erfahr-
ung bey denen/ die mit jhnen ftetig müffen vmbgehen/ vnd jhr bedörfftig feyn.

Dieweil ich dann auß verhindernuß anderer gefchefften/ vnd verfchienen zeit vielfeltigen verreifens/
nicht alzeit gegenwertig/ wie ich gern gewolt/ bey gemelten Künftlern hab bleiben/ vnd jhnen beywohnen
können/ hat fchwerlich verblieben mögen werden/ daß nicht zu weilen von jhnen etwas verfehen/ vnd ein
Kraut zu ftarck/ das ander aber zu zart gemacht fey worden. Derwegen ich auch nicht hab vmbgehen

wöllen/ etliche fürneme mengel alhie dem Lefer fürzufellen/ als vngefährlich möchten die nachfolgenden feyn.

An dem Acoro oder Kalmus follen oben die Bletter etwas fpitziger feyn. Das groß Baldrian folt der proportion nach/ etwas höher vnd auffrichtiger gemahlet feyn worden. Die Blümlin an dem gemeinen lafmino, haben gemeiniglich fünf Blettlin. Am großen Cederbaum follen die Frücht vberlich ftehen. Am Chamæcerafo feyn die kleine kerblein an den Blettern von dem Formfchneider außgelaffen worden. Am Johannesbrot/ findt man gemeiniglich 2. oder 3. Frücht/ oder auch mehr beyeinander hangen. An dem Sycomoro, nume. 2. follen die Bletter oben nicht fo fpitzig feyn/ wie daneben an dem gemeinen. Das Sefamum hab ich noch in keinem Kreutterbuch recht gemahlet gefunden/ feine vnterfte Bletter folt in drey theil getheilt/ vnd fehler zerkerfft feyn/ Die Blümlin feyn falt wie an dem Orant/ oder viel mehr wie an den Fingerhüten/ wie ich folche feither an dem gedörrten Kraut/ welches mir der hochgelehrte H. D. Leonhardt Rauwolff/ fampt andern vielen frembden vnd vor nicht gefehenen gewechfen/ auß fonderer freundschaft mitgetheilt/ obferuirt vnd gemercket hab. Die Blumen an der Baumwollen/ hetten fleißiger vnd volkômlicher gemahlt mögen werden. Auricula muris fol auff einandermal/ dieweil die Bletter zu fchmal vnd fpitzig/ beffer gemacht werden. Deß andern wilden Schwartzkümels hülffen/ darinn der Samen verfloffen/ folt etwas geringer/ vnd zum theil krümmer/ wie die Widerhörner feyn. Bey der Canna Indica, ift ein lenglichte Hülffen gemahlt/ deren ich noch keine gefehen/ daß fie fonft runde vnd rauhlichte Hülffen hat/ falt wie der Wunderbaum. An den beyden arten der Stramonæ, folt die Blumen nicht mehr dann fünf fpitzen haben/ fonderlich aber an der andern/ die man Jgelkolben nennet/ follen viel mehr Blüt vnd Frücht gemahlet

):)(8^v

Vorred an Lefer.

gemahlet feyn/ vnd die Bletter nur da sich die Zweig theilen/ vnd nicht so vnordenlich durch einander wachsen/ auch der Stamm keine ftachlen haben. Am Wunderbaum feyn die Gleich oder genicula durch vnfleiß deß Reiffers vberfehen worden.

Dagegen zweiffelt mir nicht/ es werde ein jeglicher verftendiger wol erwegen vnd vermercken können/ wie ein groffe anzahl/ vnd zwar falt den meiften theil fleiffige vnd mühfame ftück feyn/ welche auff ein neues/ vnd nicht der gefalt/ wie bey andern/ in diefem Buch fürgefaltet werden: Vnd da ich vermercket/ daß diefe mein mühe vnd arbeit annemlich feyn würd/ wolte ich deffo größern fleiß anwenden/ meine vberige/ dergleichen Lateinifche vnd Deutfche fchrifften fchleunig fürzunemen/ vnd (wils Gott) zum förderlichften in das Werck zu richten.

Fürs ander hat mich für notwendig angefehen/ hiebey ein kurtzen bericht vnd anleitung zu thun/ von wegen diefer gegenwertigen art vnd abriß der Kreuter vnd gewechs/ dann dieweil fie der meifte theil auff ein andere gefalt/ wie jetzt gemelt/ als zuuor gefchehen/ angegeben vnd gemahlt feyn worden/ möchten fie fonft vielleicht etlichen noch etwas frembd vnd vngewöhnlich fürkommen. Es ift aber zuwiffen/ daß hierinn fürnemlich diß gefucht vnd betrachtet worden ift/ auff daß als viel es möglich gewefen/ vnd es fich hat leiden wollen/ nicht allein die gantzen gewechs/ der proportion nach/ wie fie an jhn felber feyn/ fondern auch jhr fürneme partes vnd ftück/ die vor andern etwas merckwürdigs in fich begreifen/ als Wurtzel/ Stammen/ Stengel/ Bletter/ Blumen/ Samen/ Frücht/ Hülfen/ vnd dergleichen/ inwendig vnd außwendig eigentlich angedeutet würden. Welches alles fo man in acht habe / vnd mit fleiß war nemen wirdt/ zweyfelt mir nicht/ es werd der Lefer daran fich genügen laffen/ vnd bekennen müffen/ daß diefe art/ ein fondere gute anleitung gebe/ zu gründlicher erkündigung vnd erkantnuß mancherley Kreuter vnd gewechfen. Es were auch zu wündfchē/ daß diefe Figuren ein wenig größer im anfang hetten zubereit mögen werden/ aber dieweil dafelbig anderft ift von obgedachtem H. D. Gefnero feligen/ im anfang fürgenommen worden/ hab ich auch deßgleichen hernach folgen müffen.

Fürs dritte ift zu mercken/ daß wo ich etwas auß meiner meinung hab kürztlich hinzugefetzt/ folchs alzeit mit einem Sternlin/ alfo gefalt/ ift notirt vnd eingefchloffen worden/ auff daß es von deß Autoris fchrifften mög deffo better vnterfchieden werden: Vnd wiewol noch viel weitleufftige difputationes von etlichen Kreutern hetten können fürgebracht werden/ hab ich doch vmb der kürtz vnd anderer vrfachen halben/ folchs in diefem Deutfchen werck nicht von nöten geacht/ fondern folches an ein anders füglichers ort fparen wollen.

Wil alfo zum bechluß den gūntigen Lefer/ vnd alle verftendige vnd liebhaber ei herbariæ, zum fleißigften gebeten haben/ fie wollen diefe meine arbeit im beften verftehen vnd annemen/ vnd da es die gelegenheit geben wirdt/ nach eines jeden wolgefallen/ zu andern dergleichen meinen fürhaben/ mir behülfflich vnd förderlich erfcheinen/ Das ich vmb einen jeglichen mit aller danckbarkeit verdienen/ vnd wie ich auch in diefem gegenwertigen Buch gethan/ an feinem ort im beften zugedencken/ nicht vnterlaffen wil.

Den vbrigen hauffen/ bey welchen das Μωμεθς (nach dem Griechifchen Sprichwort) alzeit gebrechlicher ift/ dann das Μμεθς das ift/ die lieber etwas tadeln/ dann dergleichen zu volziehen fich vnterfehen (welcher zu vnfer zeit mehr dann gut ift gefunden werden.) Wil ich mich nicht jrren noch verhindern laffen/ fondern auch die vbrige zeit meines lebens dem gemeinen nutz zum beften/ mit Gött-

licher hülff anzuwenden/ vnd ferner was nützlich an tag zugeben/ befleißigen. Thue mich hiemit dem günstigen Lefer alzeit befehlen.

Das Er

Jiii 1^r

Georgius Handfch von Lymus D.
Zum Lefer.

Die alten Philofophi oder Naturkündiger nennen den Menfchen in Griechifcher Sprachen Microcofimum, zu Deutfch/ ein kleine Welt/ ift wolgeredt/ auß zweyerley vrfachen: Die erfte ift/ dz der groffen gantzen Welt/ das ift/ deß Himels vnd der Erden/ gleichnuß vñ eygenfchafft in dem Menfchē gefehen vñ gemerckt werdē/ für allen andern fichtigen oder vnlichtigē Creaturen. Dann auß dem Himel hat der Menfch die Seel/ den ewigē Geift/ der nach der bildtnuß Gottes gefchaffen ift/ derhalbē er auch auffgericht gehet/ den Himmel/ von dañen er den beftē theil bekoñen/ vñ dahin er widerumb gehört/ anzufchawen. So vergleicht er fich auch mit der vntern jrrdlichē Welt/ dañ in der vntern Welt find vier Element/ dz Feuer hitzig vñ trucken/ die Lufft warm vñ feucht/ das Waffer kalt vñ feucht/ das Erdtrich trucken vnd kalt. Vnd alles was vnter dem Himel fchwebt vñ lebt/ ift auß vermifchung der vier Elementen/ fampt dem eynfluß deß Gefirnns/ der nebē folcher mifchung mit vnterlauft/ zufamen gefetzt/ alfo auch deß Menfchē Leib. In der natürllichen Hitz fpüret man das Feuer/ in dem Athem die Lufft/ in der feuchtigkeit vnd Harn das Waffer/ in dem gebein vnd fandt/ fo auch von gefunden Menfchen mit dem Harn bey mehlichen gehet/ die Erde/ endlich muß auch diefer Cörper verwefen/ vnd widerumb zur Erden werden. Gleicher weife hat das Blut ein art der Lufft/ die Cholera deß Fewers/ Phlegma des Waffers/ die Melancholey der Erden. Ferner ift deß Menfchen zeit der zeit deß Jars gleichförmig. Die zarte vnd holdfelige Kindtheit dem anfangenden Lentzen/ die blüende vnd brünftige Jugendt dem Sommer/ die vollkommene vnd zeitige Mannheit dem Herbft/ das träge vnd kalte alter dem Winter/ daher auch die Poeten die grawen Haar pruinam capitis, das ift/ ein reyff deß Haupts nennen. Vnd wie man in der jrrdlichen Welt Regen/ Winde/ braufe/ vnd bißweilen Erdbieben fihet/ alfo erzeigen fich auch im Menfchen Flüffe/ bläite/ faufen/ zittern vnd bieben fonderlich in den Febern. Die ander vrfach ift/ warumb der Menfch ein kleine Welt genannt wirdt/ darumb daß alles in jn/ als in fein end gericht/ vnd alles jm zuftehet/ vnd vnterworffen ift/ wie vns folchs die Heylige Schrifft im Buch der Schöpfung klärlich bezeugt. Vnd dieweil (wie zuvor gefagt) deß Menfchen Leib auß vermifchung der vier Elementen feinen vrfprung nimpt/ hat folche mixtur ein beftimpt maß/ temperament/ oder complexion/ bequeme deß Menfchen Leben vnd Natur. In welcher maß vnd proportion/ dieweil der Menfch ftehet/ ift er frifch vnd gefundt. So er aber tritt oder fellet auß dem temperament oder maß der vier Naturen/ das dann gefchicht/ fo die Hitz gantz vberhandt nimpt/ vnd arbeitet die Kälte zu dempfen/ oder widerumb die Kälte die Hitze anhebt zu vnterdrucken/ oder der Menfch voll kalter feuchtigkeit wirdt/ oder feiner feuchtigkeit vber die maß entfetzt/ fellet er von not wegen in Kranckheit/ vnd nahet dem Todt. Vrfach aber folcher zerftörung der vier Naturen temperament feindt viel. Entweder ein böfer eynfluß vom gefirn/ deß vmbftehenden Luffts vnreinigkeit vnnd vergiftung/ vnbequeme Speiß oder Tranck/ oder bequeme/ aber nicht in rechter maß oder zeitgenommen/ vnnd viel andere eufferliche zufelle/ die vnmöglich zu erzehlen/ vnnd alle ein vrfach feyn deß abfalls von dem temperament der obernennten vier Naturen/ vnd ein anfang deß Menfchen Kranckheit. Derhalben vmbftehen den Menfchen tauendt vnd aber tauendt gefehrlichkeit/ kein Augenblick ift er feiner gefundtheit

Aristot. 8.
Phyfic.

Galenus
1. de Elementis.

oder Lebens gantz licher. Dargegen hat der Schöpffer der Natur/ der vns in folche gefahr gefetzt hat/ vns wider mit einem andern gnediglich verfehen/ das ift/ mit einem fo köftlichen fchatz vnnd vberfluß der Kreutter/ vnd andern Creaturen/ den er krafft vnnd macht geben hat/ die obberührten vier Naturen zu erfatten vnd zu dempffen. Ein Kraut hitziget/ das ander kület/ trucknet oder feuchtet/ jeglichs nach dem grad feiner Natur vnd Complexion/ durch welche krafft der krancke Menfch der vier Naturen temperament/ vñ feines Leibs gefundtheit widerumb mag erholen. Sintemal aber der Menfch auff Erden nach der erkanntnuß Gottes keinen gröffern oder edlern Schatz haben mag/ dann feines Leibs gefundtheit/ zu derer erhaltung vnd fürderung der Himlifche Vatter fo mancherley gewechfe/ eines fo wol als das ander/ daß geringfte Kreuttlen eben fo wol als Korn vnd Wein/ gefchaffen vnnd verordnet hat/ ift die erkündung folcher gewechß vnd Kreutter/ als ein notwendige/ ja Göttliche kunft/ bey den verftändigen in höchfter acht vnd würdigkeit allwegen gehalten worden. Ja die groffe Herrn vnd Potentaten/ Könige vnd Fürften/ find darmit vmbgangen/ haben jren luft mit den Kreuttern gehabt/ groffe mühe vnd vnkoften darauff gewendet. Also finden wir/ daß Euax der Arabier/ vnd Sabor der Meder König / viel vnd groffe Bücher von den Kreuttern befchrieben/ vnd hinder fich gelaffen haben. So bezeugt vns Plutarchus, vnd der Hiftorienfchreiber Iuftinus, daß der groß Alexander/ vber das/ daß er ein gewaltigter/ vnd in allen andern Künften vberauß gelehrt/ auch in der Kreuterkunft also gefchickt vnd erfahren war/ daß er vielen den feinen geartztet vnd geholffen hab/ fonderlich da er die Statt deß Königs Ambiger belägere/ vnd fein Heer mit verlipten Waffen tödtlich verletzt/ vnnd er das jnnen ward/ wufte vnd nam er ein Kraut/ vnnd errette alle verwundten. Es gab auch der Aegypter König Euergetes feiner wiffenfchafft der Kreutter ein groffe anzeigung an/ da er etliche Hochgelehrten/ fo fich vmb das Wörtlen Sion zancketen/ vnd etliche jhrer wolten/ es solt Hyon heißen/ be-

Plin. libro
25. cap. 2.

Jiii 1^v

Zum Lefer.

richtete vnd vnterweifete/ wie Sion ein Kraut were/ wüchße bey den Bechen in feuchten fletten/ vnter etlichen andern gefchlechten der Eppich. Was fol ich fagen von dem großmächtigen König Mithridate? der vber das/ daß er in vielen künften / darzu in zwey vnd zwentzig Sprachen (wie folchs Plinius für ein gantze Warheit außgibt) gelehrt war/ auch fo ein wunderbarliche erfahrung der Kreuter hett/ daß er ein außbündig vnd gewiffe Artzney/ die wider alle Gifft dienet/ von jm felbft erfunden hat/ vnnd folche Artzney noch heut zu tag in den wolgerüften Apetecken bereitet/ vnd Mithridaticum genannt wirdt/ wolt Gott aber daß es nach feiner befchreibung/ wie fichs gebürt/ gemacht/ vnd die ftück/ fo dar eyn gehen/ von den Apoteckern alle recht erkannt würden. Billich mag ich auch hie Gentium, den König der Illyrier anziehen vñ verzehlen/ welcher auff daß er/ vber fein gut vnd frömblich Regiment/ feinen vnterfaßen auch mit artzneyifchen dingen fürftehen vnd helffen kündt/ vnangefehen fein Königliche Wirde/ durch die hohen windechten Berge feines Landts zu rennen/ vnd Kreutter zu fuchen fich nicht gefchemet hat. Das bezeugt vns die Wurtzel Gentiana, von jm als jhrem erfinder genannt (der gemein Mann aber heiffet fie Encian) welche allein demfelbigen Könige Gentio noch auff diefen tag danckbar/ alle Jar/ wenn fie frifch gegraben wirdt/ fein löblich gedechtnuß erwecket. Ich wil hie der Keyfer Adrianum Helium, deß Keyfers Traiani Vettern/ vnd mit jm noch viel andere Könige vnd dapffere Helde fürüber gehen/ als den Eupatorem, von dem das Kraut Eupatorium, den Lyfimachum von dem Lyfimachia, den Teucrum von dem Teucrium, den Achillem von dem Achillea, den Chyronem von dem Chyronium, den Euphorbum von dem Euphorbium erfunden ift. Dann man pflegte vorzeiten die Kreutter mit deren Namen/ die fie erft erforfchet/ vnd jhre kräfte angezeigt hetten/ auch zu nennen. Welchs da zur zeit ein groß lob geachtet war.

Was behelff ich mich aber mit diefem anzug der Heydnifchen Könige/ fo ich ein herrlicher vnnd gewiffer Exempel darthun kan/ nemlich den allerweifeften vnnd gewaltigften König Salomon/ welcher fich neben feinen groffen gefchefften/ vnnd Göttliches gefatzes vollnftreckung/ der Erdgewechfen hat angenommen/ vnd wie die Heylige Schrift meldet/ von dem Cederbaum/ biß zu dem Hyfopkraut/ das auß der Mawren wechft/ difputirt. So fagt er auch von fich felbft im Buch der Weißheit/ das in die Weißheit Gottes gelehrt hab mancherley art der pflantzen vnd krafft der Wurtzlen erkennen. Ferrner lift man bey dem alten Historico Flauio Iofepho, im 8. Buch vnd 2. Capitel von dem Jüdifchen Krieg/ wie daß der König Salomon von Thieren/ gewechfen/ vnd allen dingen/ fo vnter der Sonnen/ im Lufft/ Erdtrich vnd Waffer jr wesen haben/ drey tauferndt Bücher gefchrieben hat. Vnd Iofephus fagt darbey/ wie ers felber gefehen hab/ daß ein Jüdifcher Priefter/ Eleazarus genannt/ allen den Menfchen/ fo von dem Teuffel befeffen waren/ mit einem Kraut geholffen hat/ welches zuvor von dem König Salomon offenbart vnd befchrieben gewefen. Vnnd diefe Kuntz hab gemeldter Priefter auch in dem Römifchen Heer beweift/ vnnd der Keyfer Velpafianus habe fampt feinen Söhnen vnd Hauptleuten von wunders wegen zugefehen. Hetten wir nun obgedachte Bücher Salomonis, dürfften wir keines Theophrasti, Diofcoridis, Pinij, vnd anderer gelehrten Måner/ die von den einfachen artzneyen vnd erkanntnuß der Kreutter gefchrieben haben. Diweil aber die Bücher Salomonis mit der zeit vergangen/ oder vielleicht nie ans Licht kommen/ müffen wir andere/ die

wir haben können/ für gut annehmen. Vnd darmit ich nun auff diß gegenwertige Buch komme/ so der gütige Leser wissen/ daß nach dem der Hochgelehrte vnd Weitberühmte/ ja befonder Liebhaber deß gemeinen Nutz/ vnnd erkündiger der Hochlöblichen Kreutterkunft/ Herr Doctor Petrus Andreas Matthiolus, &c. vor etlichen Jaren Lateinische vnd Welche Commentaria in Dioscoridem geschrieben/ die abbildung der Kreutter in kleinen Figuren darzu gesetzt/ vñ im druck hat außgehen lassen/ sind dieselbigen Bücher in Welchen vnnd andern Landen Europæ, ja auch zum theil in Asia, in so großem Schwank vnnd kauff gegangen/ daß sie offtmals von neuem gedruckt/ vnnd von dem ersten druck an biß auff diese zeit vber die zwey vnd dreyßig tausend Exemplar verhandelt sind worden/ wie solchs der Drucker selbst bezeugt. Vnd hat zwar dieser wolverdienter Mann bey allen gelehrten feilich lob vñ preis/ welchs sie ihm in etlichen jren außgegangenen Büchern selbst nachrühmen. Durch solche gunst vnd wolhalten/ auch durch embsiges ansuchen vnd begeren vieler tapffern Leute/ ist er bewegt vnd verfracht worden/ daß er die Figuren der Kreutter aufs new/ in großer Form/ vnd auff die aller schönste art/ wie allhie für Augen hat lassen abconterfeyen/ die darnach in vielen Sprachē möchten gebraucht werden. Dieweil ihm aber zu diesem feinem fürhaben die fürnehmsten Potentaten deß Reichs deutscher Nation mit gnedigstem fürschub fürderlich vnd behülfflich sind gewesen/ hat er auch dahin getrachtet/ auff daß solche Figuren fürnemlich dem Deutschen Land zu gute kmen. Hat also ein new Kreutterbuch im Latein mit höchstem fleiß zugericht/ vnnd verdeutschen lassen/ darinnen obgemeldte Figuren allerhandt Bäume/ Stauden/ Hecken/ vnnd Kreutter/ eyngeleibt/ sampt eygentlicher vnd gründlicher beschreibung jrer Namen/ vnterscheidt/ gefallt/ itel/ zeit natur/ krafft/ vñ wie dieselbigen zu erhaltung vnd fürderung deß Leibs gesundtheit/ vñ anderer nutzbarkeit zu brauchen sind/ nicht allein auß den allerbesten Schrifften der alten Lehrer herbey bracht/ sondern auch was er auß eygener vielfaltiger erfahrung warhafftig erfunden/ allenthalben mit eyngeführt. Auch sind vier gewechse mit eyngepflantz vñ beschrieben/ so noch in keinem Kreutterbuch bißher außgangen/ als ein jeder wol warnemmen mag/ so er diß Buch gegen andern hellt. Die disputationes, so dem gemeinen Mann zu wissen nicht dienlich noch nötig sind/ hat er vberfchritten vnd außgelassen/ vnnd die bloße Wahrheit dargethan. Die ordnung der Kreutter belangendt wirt die ordnung Dioscoridis gehalten/ allein daß etliche gewechse/ so vom Dioscoride nicht beschrieben/ hin vñ wider an bequemlichen orten mit

Jiii 2^r

Zum Lefer.

mit vntergemifcht findt. Die ordnung deß Textes ift alfo abgetheilt/ daran jme jederman mag genügen laffen. Im ende deß Buchs hat auch obgemeldter Herr Matthiolus etliche künstliche Diffillteröfen mitzugehörendem zeug vnd kurtzem bericht dargeftellt.

Vber diß alles hat diß Buch drey vollkommene vnd nützliche Register. Das erste hellt in sich die Deutfche Namen der gewechß. Das ander die Lateinifche vnd Griechifche. In das dritte aber/ darinnen der Grundt vn̄ Kern deß gantzen Handels beruhet/ findt aller Kranckheiten vnd Leibsgebrüften/ fo dem Menfchen/ auch zu zeiten dem Viehe/ mögen zufallen/ artzney vnd raht/ fampt etlichen andern ftücken/ zur Haußhaltung faft dienftlich/ in ein feine richtige ordnung verfaßt/ darmit fie jederman in eyl finden mag. Alfo haftu den gantzen Inhalt difes Kreutterbuchs. Was die Dolmetfchung antrifft/ hab ich mich zwar diefer mühfeligen arbeit vnterwunden/ aber nicht auß eygenem willen oder vermessenheit/ dann ich mich allwegen viel zu gering darzu geachtet/ fondern dieweil der Author folches von mir zum mehrermal begert/ vnd keins wegs hat wöllen ablaffen/ habe ich endlich dareyn verwilligt/ vnd diß Buch auß dem Latein ins Deutch bracht/ nach meinem höchften fleiß vnd vermögen/ wiewol auffß schlechfte vnd einfeltigfte. Aber ich verfehe mich zu allen guthertigen/ vnd liebhabern diefer Kreutterkunft/ fie werden mehr den nutz fo in diefem Buch treulich vnd reichlich fürgetragen wirdt/ dann die gefhmückte wolredenheit erwegen/ vnd für lieb annehmen. In einsetzung der Deutfchen Namen hab ich die andern Kreutterfcribenten alle zu hülf genommen/ vnd mit fleißigem nachforfchen erkündigt/ welche Namen jederm gewechs jnsonderheit eygentlich gebühren/ hoffe auch/ es werde niemandt etwas daran zuftraffen haben. Hiemit befihle ich den gutwilligen Lefer in die gnad vnd fchutz deß Allmechtigen/ der wölle vns auch erleuchten zu allem/ dardurch fein macht vnd Name gepreißet werde.

Wie man die gradus der Kreutter in jhrer Natur
oder Complexion verftehen fol.

Es feindt vier grad in allen Elementifchen qualiteten/ nemlich in der hitze/ kälte/ truckne/ vnd feuchtigkeit. Der erste grad ift kaum empfindtlich/ der ander grad left sich mehr mercken/ der dritte noch fehler/ der vierdte fo hefftig/ daß er gleich zerftöret. Zu einem Exempil. Nim ein Pfundt heiß Waffer/ vnd ein Pfundt kalt Waffer durch einander/ fo wirdt das Waffer temperiert oder law/ das ift/ weder warm noch kalt. Thuftu aber noch ein Pfundt heiß Waffer darzu/ fo ift es nit mehr law/ fondern warm im ersten grad. Geuftu noch ein Pfundt deß heißen Waffers hinzu/ fo wirdt es wol empfindtlich warm/ das ift der ander grad. Thuftu noch ein Pfundt heiß Waffer hinzu/ fo wirdt das Waffer fo heiß/ daß du es kaum leiden magft. Thuftu noch ein Pfundt darzu/ fo wirdt es brennend heiß/ daß du es nicht leiden magft.